Hajo Bernett (1921–1996)

Er war Mitbegründer dieser Zeitschrift und über 20 Jahre Mitglied ihres Herausgeber-Kollegiums. Vermutlich war er auch ihr aufmerksamster und genauester Leser. Es gab kaum ein Heft, das er nicht kurz nach seinem Erscheinen sorgfältig von der ersten bis zur letzten Seite las, zu dem er ein schriftliches Urteil abgab, das er lobte oder manchmal auch tadelte, dies nie polemisch, nie opportunistisch, nie verletzend, immer aber sachkundig und fundiert. Manuskripte, die ihm zur Begutachtung zugeschickt wurden, kamen nach wenigen Tagen bearbeitet zurück. Seine Urteile waren präzise, ausführlich, verlässlich und für die einreichenden Autorinnen und Autoren hilfreich.

Hajo BERNETT hat diese Zeitschrift in ihrer Entwicklung nicht nur kritisch begleitet, sondern auch immer wieder Beiträge zu ihr beige-steuert, insbesondere zum Sport in der national-sozialistischen Zeit und zum DDR-Sport, aber auch – gerade noch im zweiten Heft dieses Jahres – zum olympischen Geschehen. Seit der Wende schlug er unermüdlich vor, zu bestimmten Themen je einen Vertreter oder eine Vertreterin aus den alten und den neuen Bundesländern schreiben zu lassen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten in der Entwicklung der Sportwissenschaft, deren Themen, Probleme und Erträge deutlich festhalten zu können, aber auch, um eine fundierte Grundlage für ein von ihm als notwendig angesehenes Gespräch zwischen ost- und westdeutschen Kolleginnen und Kollegen zu haben. Leider wurde ihm dieser Wunsch nicht mehr erfüllt. Seine Herkunft aus der Didaktik der Leibeserziehung und aus der älteren Sportgeschichte leugnete er nicht, aber Totalitarismus und Unterdrückung bewegten ihn so sehr, daß sie seit den 60er Jahren zu seinen zentralen Arbeitsthemen wurden – bis in die letzten Tage seines Lebens hinein. Eben noch hatten wir darüber korrespondiert, er suchte nach dem Bild eines NS-Sportführers, über dessen Wirken und Biographie er arbeitete.

Hajo BERNETT wird nicht nur dieser Zeitschrift, sondern der Sportwissenschaft insgesamt fehlen, und der Sportgeschichte ganz besonders. Seine Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, sein Pflichtgefühl, sein Verantwortungs-Bewußtsein und seine Unabhängigkeit im Urteil waren vorbildlich. Er hinterläßt eine große Lücke, aber auch eine Fülle von Ideen und Gedanken und ein Vermächtnis. Es enthält neben der pädagogischen Ausrichtung und dem Hinweis auf die Notwendigkeit, nicht nur die eigene Geschichte zu kennen, sondern auch aus ihr zu lernen, die Forderung, auch in unserem Fach allen totalitären Tendenzen und faschistischen Ideologien wachsam zu begegnen und konsequent entgegenzutreten. Es ist zu wünschen, daß es genügend Sportwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen gibt, die den Spuren, die er gelegt hat, folgen.

Dieser Zeitschrift hat Hajo BERNETT mit auf die Beine verholffen, und er hat dazu beigetragen, daß sie ihr besonderes Profil und ihr Niveau gewinnen konnte. Am 29. 8. 1996 starb Hajo BERNETT nach einer Knieoperation. Auf dem neuen Friedhof in Bad Honnef wurde er beerdigt. Verlag, Herausgeber, Herausgeber-Kollegium und Redaktion und viele Leserinnen und Leser trauern um ihn. Sie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

O. GRUPE